



© Concorde

DAS KABINETT DES DOKTOR PARNASSUS

USA 2009

Kinostart: 07.01.2010

Filmlänge: 122 Minuten | Verleih: Concorde

Regie: Terry Gilliam
Drehbuch: Terry Gilliam
Charles McKeown
Kamera: Nicola Pecorini
Darsteller: Heath Ledger
(Tony)
Christopher Plummer
(Doktor Parnassus)
Johnny Depp
(Tony)
Empfohlen: Ab Klasse 7

Fächerempfehlungen

Religion/Ethik • Philosophie • Sozialkunde • Deutsch • Kunst • Geschichte

Thematische Anknüpfungspunkte

Fantasie • Märchen • Verantwortung • Solidarität • Gewissen

Filmhandlung

Der tausendjährige Doktor Parnassus (Christopher Plummer) reist mit seinem Wandertheater umher und erlaubt seinen Zuschauern durch einen Zauberspiegel Einblicke in eine fantastische Parallelwelt. Um den Preis für seine Unsterblichkeit, die Seele seiner Tochter (Lily Cole), nicht zahlen zu müssen, erneuert er seinen Pakt mit dem Teufel (Tom Waits): Binnen drei Tagen muss er fünf Seelen beschaffen und hinter den Spiegel führen. Als die Gruppe um Parnassus auf den charismatischen Tony (Heath Ledger) trifft, scheint das Vorhaben zu gelingen. Doch auch Tony umgibt ein mysteriöses Geheimnis.

Hintergrundinformation

Heath Ledger verkörpert den zentralen Charakter Tony. Als er während der Dreharbeiten im Januar 2008 verstarb, wurde die Produktion nicht abgebrochen: In den Szenen, in welchen Tony durch den Zauberspiegel schreitet, spielen Johnny Depp, Jude Law und Collin Farrell die Rolle. „Monty Python“-Mitgründer Terry Gilliam musste bereits im Jahr 2000 aufgrund unvorhersehbarer Zwischenfälle eine Filmproduktion abbrechen: Wolkenbrüche in der Wüste und gesundheitliche Probleme eines Hauptdarstellers setzten den Dreharbeiten zu Gilliams Wunschprojekt „The Man Who Killed Don Quixote“ ein Ende.

Die Leinwand als magischer Spiegel

Doktor Parnassus' Zauberspiegel führt die Menschen in fantastische Welten, visualisiert Wünsche sowie Traumszenarien und macht diese begehbar. Seine Funktion gleicht somit der Kinoleinwand, welche dem Zuschauer das Erlebnis fremdartiger Umgebungen und Situationen ermöglicht. Besonders märchenhafte Stoffe wie „Das Kabinett des Doktor Parnassus“ weichen dabei von der Alltagsrealität ab. Der Film reflektiert Wünsche und Fantasien, gibt aber durch seine narrative Struktur und seinen visuellen Stil einen festen Rahmen vor, durch den der Zuschauer geleitet wird. Der Traum von der Unsterblichkeit beispielsweise wird in der Geschichte behandelt, wobei damit verbundene moralische Fragen thematisiert werden. Welchen Preis ist man bereit zu zahlen? Welche Konsequenzen sind damit verbunden? Zugleich spiegelt das Kino einen wesentlichen Moment dieser Fantasie: Auf Film gebannt scheinen die Charaktere unsterblich zu sein, jeder Augenblick ist reproduzierbar. Dennoch geschieht das Wesentliche stets im Ablauf der Bilder, lässt sich nicht anhalten und isolieren. Der Film ist nach 122 Minuten vorbei, die Geschichte erzählt. Doch wie populäre Märchenfiguren Werte und Moralvorstellungen der Gesellschaft zum Ausdruck bringen und ein Blick in den Spiegel die Selbstwahrnehmung bestimmt, hinterlässt das im Kino Erlebte einen Eindruck im Alltag des Zuschauers.





Fantastisches Setting

Wie viele Filme von Terry Gilliam zeichnet „Das Kabinett des Doktor Parnassus“ eine fantasievolle Ausstattung aus. Dabei mischen sich Realaufnahmen und am Computer generierte Elemente. Ein Handlungsort ist durch die Präsentation bekannter Monumente klar als London gekennzeichnet. Parnassus' Wagen ähnelt Fahrzeugen, die auf den Straßen der Stadt tatsächlich zu sehen sind, ist aber durch zahlreiche Details verfremdet und stilisiert. Auch in den Fantasieräumen hinter dem magischen Spiegel finden sich viele Objekte, die im Alltag gebräuchlich sind. Durch Nachbearbeitung und die Platzierung in teilweise surreal anmutenden Umgebungen werden sie aber ihrer bekannten Funktion enthoben und zum reinen Schauobjekt oder scheinen einen neuen, teilweise abwegigen Sinn zu erhalten.

Die Learning by Viewing Sehschule

Computer Generated Imagery, kurz **CGI**, bezeichnet die Bilderzeugung mittels 3D-Computergrafik und wurde in den 70er Jahren erstmals bei Spielfilmen als stilistisches Mittel eingesetzt (u.a. 1977 bei „Star Wars“). Heute zählt CGI zu den Standardmaßnahmen der Bildnachbearbeitung.

Eine Rolle, mehrere Darsteller

Das Konzept, dieselbe Rolle innerhalb eines Filmes von unterschiedlichen Schauspielern verkörpern zu lassen, ist nicht neu. Was bei „Das Kabinett des Doktor Parnassus“ vor allem auf den Tod Heath Ledgers zurückzuführen ist, kommt unter anderem bei Luis Buñuel als bewusstes Mittel der Inszenierung zum Einsatz: In „Dieses obskure Objekt der Begierde“ (1977) wird die weibliche Hauptrolle von zwei Darstellerinnen verkörpert. In Todd Haynes' Biopic „I'm not There“ (2007) interpretieren sechs Schauspieler (darunter Heath Ledger) den Musiker Bob Dylan. Der Bruch mit den konventionellen Sehgewohnheiten und der erwarteten Kohärenz bezüglich der Darstellung verweist einerseits auf die Künstlichkeit des Mediums und der Charaktere, reflektiert andererseits die inhaltliche Bedeutung einer Rolle. Mögliche Deutungen sind die Visualisierung verschiedener Charakterzüge oder die Funktionalisierung der Physiognomie zum Indikator der Handlungsumstände. Beides trifft im Fall von „Das Kabinett des Doktor Parnassus“ auf die Inszenierung des Tony zu.

Analyseanregungen

- Wessen Geschichten werden in „Das Kabinett des Doktor Parnassus“ erzählt? Welchen Einfluss nimmt das Geschehen jenseits des Spiegels auf die Figuren und welche Rolle kommt Doktor Parnassus dabei zu?
- Wie beurteilen Sie die Besetzung einer Rolle (Tony) mit vier unterschiedlichen Schauspielern? Was fällt Ihnen bei der Inszenierung auf? Wie interpretieren die Darsteller die Rolle? Welche Ähnlichkeiten fallen Ihnen auf? Wie schätzen Sie die Glaubhaftigkeit und das Potential der Irritation ein?
- Welche Bezüge zu anderen Texten, Filmen und Märchen fallen Ihnen auf? Welche Funktion erfüllen (magische) Spiegel in Märchen? Vergleichen Sie die Handlung mit anderen Geschichten, in welcher ein Pakt mit dem Teufel eine Rolle spielt.

Learning by Viewing

Learning by Viewing, ein Kooperationsprogramm des BildungsCent e.V., der CinemaxX AG und der CineStar-Gruppe, stellt eine Schnittstelle zwischen Kino und Schule dar. Um den Lernort Kino und das Medium Film verstärkt in den Schulunterricht zu integrieren, bietet *Learning by Viewing* Lehrerinnen und Lehrern bundesweit die Möglichkeit, sich über ausgewählte aktuelle Filme in kostenfreien Lehrervorführungen im Kino zu informieren. Das Kino ist der Raum, in welchem Filme ihre volle Wirkung entfalten und als Kunst- und Entertainmentform betrachtet werden können. Deshalb lädt *Learning by Viewing* ein, die Filme dort zu sehen und möchte so den Lernort Kino fördern und zum Kinobesuch mit Schülerinnen und Schülern anregen.

BildungsCent e.V.

BildungsCent e.V. wurde 2003 auf Initiative der Herlitz PBS AG gegründet. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland. Ziel ist es, notwendige Veränderungen im Bildungssystem voranzutreiben.

Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Jan Gerken | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin
Tel.: 030 - 4393 3998 | Fax: 030 - 4393 3077
Mail: learningbyviewing@bildungscnt.de | Web: <http://www.bildungscnt.de>

